

Poština plaćana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 28
 Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen " " " 21.—
 Durch Post " " " 20.—
 Ausland, monatlich " " " 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung mit der Abonnementsbetrag für Slovenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marne werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Lubiana bei Aloia Company, in Zagreb bei Irena Petrovič d. d., in Graz bei R. Kleinrich, Kallfeger, in Wien bei allen Anzeigenannahmen.

Nr. 286

Maribor, Samstag den 18. Dezember 1926.

66. Jahrg.

Voraussichtliche Erneuerung der RR-Koalition

Ein liberales Experiment in Mussolinien

R o m, 17. Dezember. Wie in hiesigen Kreisen verlautet, beabsichtigen die Liberalen die neuerliche Gründung der von Mussolini aufgelösten Liberalen Partei. Zu diesem Zweck sollten auch diejenigen Liberalen gewonnen werden, die sich augenblicklich noch zu Salandra bekennen. Die Erneuerung der Partei könnte freilich nur mit Erlaubnis der Regierung vor sich gehen. Die Verhandlungen seien bereits im Gange. G i o l i t t i, der schon einige Tage in Rom weilt, um den Kammerprojekten beizuwohnen, hat sich über dieses Projekt noch nicht geäußert.

Diplomatischer Zwischenfall in Mexiko

M e x i k o, 15. Dezember. Der spanische Geschäftsträger in Mexiko Pedro G u a l wurde während einer Autofahrt von einem Polizeiamtlichen zur Einhaltung der Fahrordnung angewiesen. Da er dem Signal nicht Folge geleistet hatte, holte ihn der Wachmann ein und wollte das Auto zum Stehen bringen; der Geschäftsträger verlegte ihm eine Ohrfeige. Die Passanten ergriffen für den Polizeiamtlichen Partei und mißhandelten den Spanier; zum Glück kam der mexikanische Außenminister vorbei, der den Diplomaten unter seine Obhut nahm.

S. B e o g r a d, 17. Dezember. Wie bereits berichtet, stieß der designierte Ministerpräsident U z u n o v i ć in seinen Bemühungen zur Bildung einer neuen Koalitionsregierung auf nahezu unüberwindliche Schwierigkeiten. Mehrere Mitglieder des Kabinetts äußerten sich gestern abends Pressevertretern gegenüber, die Schwierigkeiten seien auf die Haltung der demokratischen Vereinigung zurückzuführen, die nur unter der Annahme gewisser Vorbehalte ihre Mitwirkung zu versprechen schienen. So, wie die Dinge augenblicklich stehen, ist für Uzunović keine Aussicht vorhanden, eine neue Kombination herausgreifen zu können. Wie

in politischen Kreisen versichert wird, soll es im Falle, daß es Uzunović nicht gelingen sollte, etwas Neues zu schaffen, neuerdings mit der radikalbauernparteilichen Koalition versucht werden. In den Wandelgängen der Skupština ist übrigens eine neue Idee aufgetaucht: Vertagung der Skupština bis nach den Weihnachtstagen. Erwähnenswert ist, daß die selbständigen Demokraten das Angebot Uzunović, abgelehnt haben. Uzunović wird heute nachmittags die Beratungen mit den Parteiführern fortsetzen.

S. B e o g r a d, 17. Dezember. In Anbetracht des Festtages entslehen die vormit-

tägigen Beratungen des designierten Ministerpräsidenten Uzunović mit den Parteiführern. Nach dem Festgottesdienst fand eine nichtoffizielle Besprechung der radikalen Minister statt, welcher auch der Obmann des radikalen Klubs, M i h a j l o v i ć, zugezogen wurde. Es ist als höchstwahrscheinlich anzunehmen, daß die Skupština mit Rücksicht auf die katholischen Feiertage auf unbestimmte Zeit vertagt werden wird. In politischen Kreisen ist man überzeugt, daß die Mission Uzunović scheitern werde. Als nahe liegende Lösung wird die Erneuerung der radikalbauernparteilichen Koalition hingestellt.

Der Krieg zwischen Frankreich und Italien sei unvermeidlich

Korsika — die mittelländische Kriegsluftschiff-fahrtsbasis Frankreichs?

Paris, 17. Dezember. Die Spannung zwischen Frankreich und Italien dauert unvermindert an. „P a r i s M i b l e“ berichtet, an der italienisch-französischen Grenze werden neue Transporte von marokkanischen Truppen mit Tanks, Geschützen, Maschinengewehr und Flugzeugen verteilt. Die französischen Truppen seien ständig alarmbereit. In Nizza geht das Gerücht um, daß die französische Mittelmeerflotte alarmiert worden sei. Die Bevölkerung glaubt, daß ein Krieg unvermeidlich sei. Die nationalitische „L i b e r t e“, die ansonsten dem Faschismus gegenüber immer freundliche Töne geschlagen, drückt ihre ernsthafte Sorge aus, indem sie betont, daß es leicht möglich wäre, daß die kampflustigen Elemente des Faschismus den guten oder besseren Willen der Diktatoren brauchen und einen Krieg mit Frankreich anzetteln könnten. Es sei das gefährlichste, daß diesen Elementen in Frankreich keine Stöße für neue Erregungen geliefert werde. Das Blatt wirft schließlich die Frage auf, was Deutschland im Falle eines italienisch-französischen Krieges wohl tun würde. Jedenfalls würde es sich die Neutralität schwer bezahlen lassen. Vor allem würde Deutschland die Anexion Desterreichs durchzuführen, und dies wäre der schwerste Schlag gegen Italien. Man könne sich noch immer der Hoffnung hingeben, daß in Italien der Verstand den Sieg über den kollektiven Wahnsinn davontragen werde.

spielen. Die Regierung habe das Möglichste getan, um den verderblichen Einfluß gewisser kommunistischer Blätter zu zerstreuen. In seinen weiteren Ausführungen gab der Minister ein Bild der Flottenbaupläne wieder. Im Jahre 1927 sollen 33 neue Kriegsschiffe gebaut werden. Der Vorsitzende des Finanzausschusses im Senat, D o u m e r t, erklärte, die Debatte über die Verteidigung des Vaterlandes müsse breiten Raum einnehmen. Die französische Flotte sei stärker als man annehme, aber noch immer nicht so stark, wie es die G a r r y erklärte im Hinblick auf das Marineflugwesen, Ajaccio auf Korsika müsse zu einer der stärksten Kriegsluftbasen Frankreichs ausgebaut werden. Diese Insel müsse gewissermaßen die Zentrale des französischen Kriegsluftwesens im Mitteländischen Meere bilden. Marineminister Leygues erwiderte, die Regierung habe die nötigen Grundstücke bei Ajaccio bereits erworben. Der Senat hat sämtliche Kredite des Marineministeriums bewilligt.

Der Geburtstag des Königs in Beograd

S. B e o g r a d, 17. Dezember. Heute vormittags wurde in der ganzen Hauptstadt der 38. Geburtstag des Königs in überaus festlicher Weise gefeiert. Die Stadt hatte aus diesem Anlaß bereits gestern abends reichlichen Flaggenschmuck angelegt. Um 10 Uhr vormittags fand in der Sabotirche ein vom Patriarchen Demetrius und unter Assistenz zahlreicher Geistlichkeit zelebriertes Hochamt statt, an dem sich der König und die Königin, Prinz Paul und der Hofstaat beteiligten. Vertreten waren ferner: die Gesamtregierung mit dem Ministerpräsidenten U z u -

n o v i ć an der Spitze, die Mitglieder der Skupština, das diplomatische Korps in Galla, die ausländischen Militärattachees, die Generalität und Admiralität usw. Nach Beendigung der kirchlichen Zeremonie hielt der Patriarch eine Rede, die in dem Wunsche ausklang, der König möge dem Lande noch viele Jahre erhalten bleiben.

Einberufung eines antifaschistischen Kongresses

Prag, 17. Dezember. Das internationale Amt zum Studium des Faschismus trägt sich mit dem Gedanken, gemeinsam mit den antifaschistischen italienischen Emigranten Ende Jänner 1927 einen internationalen Kongress gegen den Faschismus einzuberufen. Dieser Tage erhielten mehrere angesehenere Politiker der Tschechoslowakei die Aufforderung, an diesem Kongress teilzunehmen. Die Eingelade-

nen erhielten gleichzeitig die Aufforderung, jene ihnen nahestehenden Organisationen zu nominieren, die sich an dem Kongress beteiligen könnten. Am Kongress werden mehrere Minister a. D. des Königreiches Italien sprechen, darunter auch der bekannte Staatsmann F. S. M i t t e r. Der Ort des Kongresses ist noch nicht festgelegt.

Kurze Nachrichten

R o m, 16. Dezember. Die Agenzia Stefani meldet aus Tetuan, daß in der spanischen Marokko-Zone die Gärung unter den Eingetriebenen weiter um sich greift. In den Gebieten Larache und Seschauen ist es zwischen den Dissidenten und den spanischen Kolonialtruppen zu Zusammenstößen gekommen. Der Kommandant eines Detachements wurde hierbei verwundet.

Lissabon, 16. Dezember. In Südportugal ist ein militärischer Aufstand ausgebrochen. Die Regierung hat Truppen zur Bekämpfung der Aufständischen entsendet.

Mexiko, 17. Dezember. Das katholische Episkopat veröffentlicht die Mitteilung, wonach 500 Lehrer an Regierungsschulen entlassen wurden, weil sie es abgelehnt haben, sich der neuen Befehlsgebung zu unterwerfen. Die meisten dieser Lehrer befinden sich in bedrängter Lage, so daß der Episkopat eine Unterstützungskaktion für sie veranstaltet.

Kopenhagen, 17. Dezember. M a d l e n M y g b a l hat mit einer bauernparteilichen Minorität den Auftrag zur Kabinettsbildung

übernommen. Es sind Verhandlungen zum Eintritt der Demokraten im Gange.

Berlin, 17. Dezember. Die kommunistische Fraktion hat im Reichstag einen Antrag zur Abschaffung der Reichswehr und Einführung einer Miliz eingebracht.

Moskau, 16. Dezember. In Leningrad begannen die Arbeiten für die allgemeine Volkszählung, die am 17. Dezember in ganz Rußland beginnen soll. Die Akademie der Wissenschaften hat festgestellt, daß in der Sowjetunion 155 Nationalitäten leben. Ihr Verzeichnis wurde den Zählungskommissionen als Grundlage für die Feststellung der Nationalität zur Verfügung gestellt.

Dinar in Zürich: 9'125

„ITO“ ist die beste Zahnpasta!

Historische Konfrontierung

Maribor, 17. Dezember.

F. G. Das heutige Rom mit seinem Hirn im Palazzo Chigi ist felsenfest überzeugt, eine politische und kulturell-zivilisatorische Mission auf der Balkan-Halbinsel erfüllen zu müssen. Von der gleichen fixen Idee war einst auch der Ballhausplatz beherrscht. Bosnien wurde nun mit stierhaftem Eifer „europäisiert“ und jenseits der Drina wuchs das Mißtrauen mit jedem neuen Kilometer bosnischer Landesbahnen. Die Annektionstrife endigte mit einer Formalität, die in Wien und Budapest als „logische Folge“, in Beograd hingegen als Herausforderung hingenommen wurde. Das Selbstbewußtsein des Balkans war erwacht. 1912 war das Jahr, in dem man die europäische Türkei austradierte. Zwei Jahre später kam das Verhängnis ins Rollen. . . Der Ballhausplatz war vom Schicksal verurteilt, den Rechenfehler, genannt „pénétration pacifique“, voll zu bezahlen; Oesterreich-Ungarn spielte mit dem Einsatz seiner Existenz. 1915 erfolgte die Sprengung der Bank durch Italien. . . Das Schicksal der Adria war besiegelt.

Die römische Gier verträgt keinen Vergleich mit dem bescheidenen Appetit der einstigen Donaumonarchie. Man kann heute sagen: Albanien ist die Vorspeise zum Menü, an dem die „erste Großmacht“ sich ihr chronisches Magenleiden geholt hat. Die Erregung Jugoslawiens gleicht aufs Haar dem Unwillen Serbiens im Jahre 1908. Beograd wird zwar besänftigt, u. zw. durch den englischen Gesandten, der eine gemeinsam vorgelegte Beziehung zwischen Rom und London zu verteidigen hat, aber Italien hat seinen Fuß auf einem sehr heißen Boden gefaßt. Und diese Tatsache genügt. Die Parole „Balkan balkonism narobimo!“ gewann in Beograd an Aktualität. Einst waren die „Umtriebe“ der „Narodna odbrana“ Beweggrund für die diplomatische Aktion der Donaumonarchie. Serbien wurde gezwungen, seine nationale Organisation zu desavouieren. Dieser Zwang erfolgte in Ultimativform, sozusagen an der Schwelle des Krieges.

Heute liegen die Dinge anders. Wir sind mitten im Frieden, aber die Außenpolitik des Landes wird nicht in Beograd, sondern in — Rom bestimmt. Das kleine Serbien durfte angesichts der mächtigen Donaumonarchie ruffophile Politik treiben nach Herzenslust. Es durfte mit dem panslawistischen Magnet spielen, obwohl solches Beginnen im Süden Oesterreich-Ungarns die gefährlichsten „Inklinationsercheinungen“ hervorrufen mußte. Das kleine Serbien hatte seine Außenpolitik und das viel kleinere Montenegro auch.

Der Kleinstaat Serbien und der Zwergstaat Montenegro sind heute der Kern eines bedeutenden Mittelstaates. Man könnte glauben, der außenpolitische Aktionsradius des neuen Staates hätte sich erweitert. Das ist

Vor dem Zerfall Chinas

Peking, 16. Dezember. In hiesigen politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Unterhandlungen zwischen Tschangso Lin und der Kantongregierung über die Aufteilung der Macht soweit gediehen sind, daß die Proklamierung der beiden unabhängigen Reichshälften bereits zum 1. Jänner erfolgen werde und daß zu diesem Zeitpunkt in Peking wie in Wutschang die beiden Regierungen formell ihr Amt antreten werden. Tschangso Lin wird voraussichtlich persönlich als Präsident an die Spitze von Nordchina treten. Man nimmt an, daß der Kuomintang in Wutschang auf Grund der Vereinbarungen mit Tschangso Lin zunächst ein Staatsoberhaupt durch das Sunhatsen-Parlament wählen lassen wird, das dann später durch einen Rat der Volkskommissäre ersetzt werden würde.

Schanghai, 16. Dezember. Nach verlässlichen Meldungen aus Hangtschau sind die Kantontuppen in der Stärke von mehreren Bataillonen in Hangtschau eingedrungen und halten die Vorstädte besetzt. Die Eisenbahnlinie Schanghai-Ningpo ist unmittelbar nördlich von Hangtschau unterbrochen und damit die Verbindung zwischen

den Küstenstädten des Südens und Schanghai abgeschnitten worden. Wie es heißt, finden die Kantontuppen auf ihrem Vormarsch so gut wie keinen Widerstand, da die Tschangso Lin-Truppen mit ihnen fraternisieren.

In der auf halbem Weg zwischen Hangtschau und Schanghai gelegenen Verteidigungsstellung der Truppen Suntschuangfangs treffen dauernd Verstärkungen ein. Nach Meldungen aus Nanking scheint es, als ob der größere Teil der Armee Suntschuangfangs sich bereits auf dem Marsch dorthin befindet; Suntschuangfang will offenbar einen letzten verzweifelten Versuch zur Verteidigung Schanghais machen und die Stellung, die in der Zwischenzeit stark ausgebaut und besetzt wurde, mit allen Kräften zu halten versuchen. Große Scharen von Flüchtlingen treffen fortwährend in Schanghai ein. Unter der chinesischen Bevölkerung der Vorstädte herrscht eine Panik. Es kam zu zahlreichen Zwischenfällen und Unruhen. Man ist jedoch überzeugt, daß die europäische Bevölkerung sich in keinerlei Gefahr befindet. Eine Entscheidungsschlacht wird noch in dieser Woche erwartet.

Inserenten, Achtung!

Unsere diesjährige Weihnachtssammlung, die am Freitag, den 24. d. M. um 15 Uhr in verstärktem Umfange sowie in stark vermehrter Auflage erscheint und mehrere Tage hindurch aufliegt, bietet allen Kaufleuten, Industriellen, Gewerbetreibenden und sonstigen Interessenten die beste und zweckmäßigste Gelegenheit zum Inserieren. Da ein großer Andrang der Inserate zu gewärtigen ist, ersuchen wir die P. T. Inserenten, die Inserate für die Weihnachtsnummer spätestens bis Donnerstag, den 23. d. 12 Uhr mittags in der Verwaltung abzugeben. Für später einlaufende Aufträge kann keine Verantwortung übernommen werden. Das soeben Gesagte gilt in gleicher Weise auch für den „Kleinen Anzeiger“.

Außerdem ersuchen wir die P. T. Inserenten, uns die Inserate für die Nummern vor Weihnachten möglichst früh zuzukommen zu lassen, da auch an diesen Tagen die an uns gestellten Anforderungen die gewöhnliche Grenze um ein Bedeutendes überschreiten.

Außenminister Dr. Benes für gebeten, sich für die Fortsetzung des Bündnisses mit folgender Begründung einzusetzen:

Die Kleine Entente muß immer mehr im allgemein europäischen Sinne verstanden werden, d. h., sie ist kein Vertrag, der gegen Ungarn gerichtet ist, sondern als der Zusammenschluß dreier Staaten zu dem Zwecke, um den neuen internationalen Rechtszustand zu schützen. Die Annäherung Jugoslawiens an Ungarn ist in vollkommener Harmonie mit den übrigen Staaten des Bundes. Rumänien hat einigemale seine Verantwortlichkeit gezeigt, mit Ungarn über den Garantiepakt zu verhandeln, ebenso auch die Tschecoslowakei, die einen Schritt weiter gegangen ist, indem sie den ersten Handelsvertrag mit Ungarn unterschrieb.

In weiterer Folge hob Dr. Benes die freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich hervor, welchem Beispiele auch Rumänien und Jugoslawien folgen wollen, indem sie analoge Verträge vorbereiten. Auf diese Art, meint Dr. Benes, werde allmählich ein neues mitteleuropäisches System ausgebaut, das langsam die wirkliche Ergänzung des europäischen Systems der Völkerbündnisse zu werden vermag.

Das Programm des Tschecoslowakischen Außenministers hört sich zwar sehr gut an, aber den Optimismus, der aus ihm heraus klingt, werden nicht viele teilen. Der internationale Rechtszustand hat so viele täglich aktuell werdende Fragen geschaffen, die noch dazu die Interessen der verbündeten Staaten in so verschiedener Weise berühren, daß im Ernstfalle ein solidarisches Auftreten kaum erwartet werden kann. Als Beispiel sei nur die bekarabische Frage angeführt.

Die nächste Konferenz der Kleinen Entente

S. Bukarest, 17. Dezember. In hiesigen politischen Kreisen verläutet, die nächste Konferenz der Kleinen Entente werde gleich nach der Bildung des neuen jugoslawischen Kabinetts zu einer Konferenz in Prag zusammenzutreten. 1. Punkt der Tagesordnung sei der italienisch-jugoslawische Konflikt in der albanischen Frage. Innerhalb der rumänischen Regierung werde etwa im Jänner eine umfassende Rekonstruktion vorgenommen werden.

Die Kleine Entente

Maribor, 17. Dezember.

Das sich immer mehr ausgestaltende System der zwischenstaatlichen Verträge zur Erhaltung des Friedens hat gelegentlich des zwischen Beograd und Rom entstandenen Konfliktes, wegen des italienisch-albanischen Freundschafts- und Sicherheitsvertrages, unter anderen auch die Wirkung gehabt, daß die Bedeutung des Bündnisses der Kleinen Entente in der diplomatischen Welt wieder einiges Interesse erweckte. Dies um so mehr, als mit den italienisch-albanischen Vereinbarungen parallel eine merkwürdige Annäherung zwischen Jugoslawien und Ungarn stattfand.

Während aber in einem Teil der Presse, speziell infolge der letzteren Erscheinung, die Meinung vorherrscht, der Kleinen Entente die Existenzberechtigung vollkommen abzuspreehen, fand es der Tschecoslowakische

ein Trugschluß. Im Gegenteil: die nationale Befreiung ist durch die außenpolitische Verflawung so beschattet worden, daß sie noch schlechthin vegetiert. Rom kontrolliert den jugoslawischen Außenminister wie eine eifersüchtige Kantippe. Mit Bulgarien darf er nicht antinkipfen, weil dies das jugoslawische Prestige stärken könnte. Zwei Nachbarnhäuser stehen ihm offen: Bukarest und Athen. Hier holt er sich abwechselungsweise die Körbe. . .

Italien spielt heute die Rolle Oesterreich-Ungarns. Mit einem Unterschied: frecher und ungeschickter als jenes. Diese Konfrontierung ist eine kleine Ehrenrettung für die einstige Donaumonarchie, die jetzt viel offensichtlicher durch die Adriamonarchie vertreten wird. Man hat unlängst in Beograd treffende Vergleiche zwischen dem Mut der einstigen österreichisch-ungarischen Diplomaten beim serbischen Hof und der Waghalsigkeit des Generals Bodrero aufgestellt. Die Rhodenhäusers e tutti quanti erschien als Gentlemen, verglichen mit dem Schmeißfliegencharakter Bodreross. In den serbischen Provinzen ist der Traum von italienischer Freundschaft und Treue zu Ende. Es war ein böser Traum. Heute blüht das Volk Jugoslawiens der Wirklichkeit trotzig ins Auge. Wie zu Beginn des Jahres 1914. . .

Rückkehr der Königin

S. Beograd, 17. Dezember. Die Königin ist gestern abends mit dem Orientexpress eingetroffen und wurde am Bahnhof vom König und ihrer Suite empfangen.

Ausgang den Bahnhof. Dann sah Christine sie nicht mehr. Sie hatte erst gar nicht bemerkt, daß es weibliche Gefangene waren, die da einem der Sammelzüge entflohen waren. Es war hier eine der größten Strafanstalten des Landes, und so brachten besondere Pflichten, die stets auf der Rundfahrt durch die Provinz gingen und an allen kleineren Stationen die Gefangenen sammelten, täglich solche Trupps männlicher wie weiblicher Gefangener an.

„So also wurde damals auch meine Mutter hier angebracht,“ grübelte Christine, als sie sich auf dem Weg zu ihr befand. Mit einem Gefühl des Grauens wie auch fast unerträglich Spannung schritt sie dahin, bis sie vor dem Tore des hohen, roten Gebäudes mit den unzähligen vergitterten Fensterchen Halt machte. Im selben Augenblick fuhr auch ein dichtverhüllener grüner Wagen in raschem Tempo Christine entgegen und hielt gleich darauf neben ihr. Raum stand der Wagen still, erscholl auch schon aus dem Innern derselben ein lärmender, wilder Gesang von weiblichen Stimmen. Das breite Tor öffnete sich, und sogleich war der Wagen dahinter verschwunden. Christine erhielt durch eine Seitenpforte Einlaß, doch sie hörte auch hier noch das laute Zahlen und Schreien der eben eingebrachten weiblichen Gefangenen, die sie bereits auf dem Bahnsteig gesehen hatte. Auf Christines schon erschüttertes Gemüt machte dies ei-

nen geradezu widerlichen Eindruck. Sie dachte noch nichts von der wahren Natur dieser zum Teil doch schon eingefleischten Verbrecherinnen, die schamlos und frecher sich gebärdeten als der größte Teil ihrer männlichen Schicksalsgenossen.

Am ganzen Körper zitternd vor Erregung und Anspannung all ihrer Kräfte stand das junge Mädchen jetzt vor dem Aufstiegsdirektor. Doch erst nach ausführlicher Rücksprache mit diesem war es ihr gestattet worden, die Mutter zu besuchen.

Das Herz schlug Christine bis zum Hals hinauf als sie in Begleitung der Oberaufseherin, einer älteren, freundlichen Dame, die vielen düsternen Gänge durchschritt, unzählige verschlossene Türen vor ihr geöffnet und sogleich wieder geschlossen wurden, bis sie dann endlich in das Besuchszimmer eintrat, wo sie die Gefangene zu erwarten hatte. Christine bemerkte an der einen Längswand in der Mitte eine Tür, die zu einem Nebenraume zu führen schien. Diese Tür war von oben bis unten vergittert mit Längs- und Querschläben. Doch es blieb ihr nicht lange Zeit zu Betrachtungen, denn draußen auf dem Gang hörte man Schläffel klirren und eine Tür dicht neben dem Besuchszimmer wurde aufgeschlossen. Die vieljährige Oberaufseherin hatte sofort erkannt, wie das junge Mädchen an ihrer Seite zu bewerten war; sie drehte sich sogleich um und fragte mit fast zarter Rücksicht

„Wollen Sie Ihre Mutter nur sehen oder auch sprechen?“

„Auch sprechen,“ brachte Christine heftig und fast lallend hervor.

In diesem Augenblick kam ein Wärter herein und meldete kurz: „Nummer siebenundachtzig,“ und verschwand sogleich wieder.

Die Oberaufseherin nickte nur und öffnete sodann mit einem der vielen Schlüssel, die sie am Arme trug, die vergitterte Tür. „Es geht zwar gegen die Regel, daß ich Ihre Mutter hier in das Zimmer führe und sie während Ihrer Unterredung nicht hinter diesem Gitter lasse. Aber wir können schon auch mal Ausnahmen machen. Ich bringe sie jetzt,“ sagte sie freundlich zu Christine. Dann hörte das gequälte Mädchen wieder einen Schlüssel sich im Schloße drehen, die Worten „Hier herein,“ und ein paar schlurfende Schritte nahe ihrem Ohr. Schon konnte sie nichts mehr, sie war einer Ohnmacht nahe und nicht fähig, sich von dem Stuhle zu erheben. Sie hatte das Gefühl, als sei sie plötzlich gelähmt; die Augen hielt sie zu Boden gesenkt, die Hände lagen gespreizt auf ihrem Schoß — sie rührte sich nicht und hob auch nicht den Blick, als die Oberaufseherin sagte: „So, Fräulein, Sie haben fünfzehn Minuten Zeit zum Sprechen.“

(Fortsetzung)

Christine Berthold

Roman von Emma Rath.

39 (Nachdruck verboten.)

„Ja, ja,“ meinte der Lachend, „zu sitzen gab's schon allerhand bei uns für eine Millionärin.“

„Dann wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben,“ ging Christine auf den Scherz ein, „als mit den gewünschten Millionen zurückzukommen.“ Sie mußte jetzt auf der kurzen Fahrt daran denken, wie beschwänkt ihre Mittel immerhin waren, und wie wohl die Verdienstmöglichkeiten in einem fremden Lande für sie werden sollten. Noch hatte sie nicht entschieden, wohin sie gehen wollte, wo sie ein neues Leben beginnen könnte. Aber das würde sich ja alles finden — jetzt erst mal das Nächste — das Schwerste hinter sich haben!

Der Zug hielt an einer kleinen Bahnstation, und es stiegen außer ihr nur ein paar Menschen noch aus. Doch als sie eben den Bahnsteig überschritt, sah sie, wie in einiger Entfernung von ihr ein Trupp barhäuptiger Frauen und junger Mädchen, alle in einer uniformartigen Kleidung, stand, während zwei Polizeibeamte die etwa zehn Weibspersonen scharf im Auge behielten. Erst als die Sperre von Zivilpersonen frei war, setzte sich der Zug der Frauen in Bewegung und verließ durch einen besonderen

Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Bund die Belastungsprobe ausstielte, wenn sie einmal aufgerollt würde.

Der vom Herrn Dr. Venes geplante langsame und allmähliche Ausbau des Systems der Locarno-Berträge für Mitteleuropa hat den gewaltigen Nachteil im Gefolge, daß die kleinen Staaten wärmedessen, politisch und wirtschaftlich, so sehr dem Einfluß der großen Nachbarn unterliegen werden daß für den Ausbau mitteleuropäischer Interessen schließlich nicht viel übrig bleiben wird.

Das Rhein-Locarno und der Ausbau des mitteleuropäischen Locarno zeigt einen sehr wesentlichen Unterschied im Tempo. Dort gleicht es einer endgültigen Abrechnung mit einer Jahrhundertalten Feindschaft und ist in seiner Wirkung versöhnend und faktisch aufbauend. Die Erfolge des Altes müssen mit jedem Tage fühlbarer werden. Das geplante mitteleuropäische Locarno arbeitet hingegen wie mit einer Bremse, obwohl in den breiten Schichten der Bevölkerung eine rasche Lösung der Frage erwünscht wäre.

So gelangen die mitteleuropäischen Kleinstaaten in die Gefahr, Ausbeutungsobjekte der sie umgebenden Großstaaten zu werden.

Ob der Bund der Kleinen Entente stark genug sein wird, diese Gefahr abzuwenden, läßt sich bezweifeln. Mitteleuropa wird bald nur ein geographischer Begriff werden.

Belgisch-jugoslawischer Handelsvertrag

S. Beograd, 17. Dezember. Wie aus Brüssel berichtet wird, unterzeichnete der dortige jugoslawische Gesandte gemeinsam mit Ban d e r v e l d e den neuen Handels- und Schiffsahrtsvertrag zwischen Belgien und Jugoslawien. Der Vertrag basiert auf dem Meistbegünstigungsprinzip.

Studentenunruhen in Fiume

S. Fiume, 17. Dezember. Das jugoslawische Konsulat wird seit einigen Tagen verschärft bewacht. Die Ursache dieser Maßnahme ist in mehreren Zusammenstößen zwischen italienischen und jugoslawischen Studenten zu suchen, denen das Tragen von Rappen auf reichsitalienischem Boden verboten wurde. Mehrere Studenten jugoslawischer Nationalität wurden verletzt.

Der Pakt von Tirana und die Großmächte

S. Beograd, 17. Dezember. „Novosti“ schreiben, der Aufenthalt des in Angora akkreditierten Gesandten P o p o v i c i in der Hauptstadt sei auf gewisse Bestrebungen zurückzuführen, die auf die Schaffung eines jugoslawisch-griechisch-bulgarisch-türkischen Balkanbunds gegen die Expansion Italiens abzielen. Wie ihr Berichterstatter an maßgebendster Stelle erzählt, sei diese Version in Hinblick auf das Verhältnis Jugoslawiens zu Italien aus der Luft gegriffen. Hingegen wird erklärt, daß die Großmächte eine Aktion eingeleitet hätten, die es sowohl in Beograd als auch in Rom ermöglichen sollte, sich aus dieser unangenehmen Schlinge zu ziehen. Es sei zwar noch nicht bestimmt, ob dies in der Form eines italienisch-jugoslawisch-albanischen Garantiepaktes oder in einer anderen Form geschehen soll.

Vom Tage

t. Ein neues jugoslawisches Konsulat in Albanien. In Balona wurde dieser Tage ein jugoslawisches Konsulat errichtet. Zum Konsul wurde Herr Gjur o l o m b a t o v i c i, bisher Legationssekretär in Tirana, ernannt.

t. Der neue Bundespräsident der Schweiz. B e r n, 16. Dezember. Die vereinigte Bundesversammlung hat zum Bundespräsidenten

ten für das Jahr 1927 den bisherigen Vizepräsidenten M o t t a gewählt.

t. Bogoljubow verzichtet auf die russische Staatsbürgerschaft. M o s k a u, 16. Dezember. Der Sieger im vorjährigen Moskauer Schachmeisterturnier B o g o l j u b o w, der jetzt in Deutschland lebt, hat auf seine russische Staatsbürgerschaft verzichtet, und zwar hat er sich aus materiellen Gründen hierzu entschlossen, da man ihn als Bürger der Sowjetunion nicht zu den Schachveranstaltungen in fremden Staaten zulassen will. Die Moskauer Schachorganisation beschloß darauf, Bogoljubow den Titel eines Champions des Sowjetverbandes abzurufen und ihm die Rückkehr nach Rußland nicht mehr zu gestatten.

t. Die Geliebte des Erzherzogs. W i e n, 15. Dezember. Die frühere Freundin des Erzherzogs Friedrich Frau Marie U n m a n - L a u f e r, eine bekannte Schönheit der Wiener Gesellschaft, ist trotz der fürstlichen Geschenke, die sie von dem Habsburger erhielt — eine Villa in Helementhal in Baden, eine prunkvoll eingerichtete Fünfstümmernwohnung in Wien und andere Herrlichkeiten — nach dem Zusammenbruch wegen Ausbleibens aller weiteren Unterstützungen völlig verarmt. Sie verübte vor einigen Tagen einen vergeblichen Selbstmordversuch, als die Gerichtsvollzieher wegen ihrer enormen Schulden ihre Wohnung zu pfänden sich anschickten. Heute erschien abermals der Exekutor in ihrer Wohnung, um die Wegschaffung der gepfändeten Möbel anzuordnen. Die Wohnung war aber fest verschlossen und es gelang einem Schlosser erst nach mehrstündigen Bemühungen Eingang zu finden. Man fand die Frau mit den Anzeichen einer schweren Veronalvergiftung bewußtlos in der Bette liegend auf.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor Repertoire

Freitag den 17. d. geschlossen.
Samstag den 18. d. um 20 Uhr: „Manon“, W. B.
Sonntag den 19. d. um 15 Uhr: „Einen Jux will er sich machen.“ Tief reduzierte Eintrittspreise! Zum letzten Male in der Saison!

+ Musikalische Notizen. „Lazarus“, ein bisher unbekannt gebliebenes Fragment eines Oratoriums von S c h u b e r t, erlebte im letzten Synchronkonzert im Münchner Odeon seine erfolgreiche erste Aufführung. — An die Wiener Staatsoper kam letzte Woche B e r b i s Jugendoper „Die Nacht des Schicksals“ (in der teglichen Bearbeitung von Franz Werfel), an der Staatsoper in Wiesbaden H i n d e m i t h s „Cardillac“ mit ausgezeichnetem Erfolg zur Aufführung. — Im Synchronkonzert der Konzertgesellschaft in Krefeld wurde das Magnificat

Nachrichten aus Maribor

Der Geburtstag des Königs

Der Geburtstag des Königs wurde in der Stadt festlich begangen. Am Vorabend fand im Nationaltheater eine G a l a v o r s t e l l u n g von Massenets „Manon“ statt, an welcher die Vertreter sämtlicher staatlichen Ämter und Behörden teilnahmen.

Heute vormittags feierte Fürstbischof Dr. K a r l i n in der Dom- und Stadtpfarrkirche ein feierliches Hochamt, dem die Vertreter der politischen Behörden, Ämter und autonomen Korporationen beiwohnten. Ein Festgottesdienst fand auch in der evangelischen Christuskirche statt. Zur kirchlichen Feier rückte eine Kompanie der hiesigen Unteroffizierschule, ein Detachement des J. R. 45 mit M. G. Abteilung und Sanitätsstruppe sowie eine Batterie des heimischen Artillerieregiments mit Musikkapelle aus.

Nach dem Hochamt wurde auf dem Frei-



Enrilo
Allgemein beliebter Kaffee-Ersatz, schmackhaft und billig.
Erhältlich in allen gut assortierten Kolonialwarenhandlungen.

Fascistische Spionage in Maribor

Maribor, 17. Dezember.

Es ist eine hinlänglich bekannte Tatsache, daß der italienische Faschismus seine Kontrolle nicht nur in den Grenzen d. „Imperiums“ sondern auch im Ausland ausübt. Zu diesem Zweck werden Reichsitaliener, die sich sonst antifascistisch oder sogar „neutral“ gebärden, ins Ausland entsandt, um unter dem Deckmantel verschiedener Betätigungen, meist aber auf „wirtschaftlichem Gebiete“, dem Faschismus wie auch der italienischen Heeresmacht Spionagedienste zu leisten. Aufgabe dieser Exponenten ist es, einerseits das Tun und Treiben der im Ausland befindlichen italienischen Emigranten, bezw. der jeweilig ins Ausland reisende Reichsitaliener zu beobachten, um gewisse Anhaltspunkte für die Drangsalierung der dem Faschismus unliebsamen Elemente auszuforschen, andererseits aber, um die geringsten Veränderungen im Armeestand des betreffenden Staates durch

eine fein organisierte Kurierpost dem römischen Heeresministerium zu übermitteln.

Die Nordwestgrenze unseres Staates wurde, wie wir allen Anzeichen entnehmen, dazu auserkoren, gewissermaßen die „Operationsbasis“ für fascistische Spionage zu bieten. Wir können vorderhand mit Rücksicht auf die von uns eingeleiteten Recherchen mit konkreteren Angaben nicht vor die Öffentlichkeit treten, doch genüge die Versicherung, daß es uns bereits gelungen ist, eine Spur zu entdecken, die uns vielleicht in kürzester Zeit die völlige Aufklärung der Angelegenheit bringen dürfte. Schließlich wollen wir noch an die maßgebenden Faktoren, insbesondere aber an die Sicherheitsbehörden, mit der Aufforderung herantreten, dem Aufenthalt und dem Treiben der hier lebenden Reichsitaliener mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

für Sopran solo, Chor und großes Orchester Heinrich K a m i n s k i s mit starkem Beifall aufgenommen. — Eine neue Oper von Erich Wolfgang K o r n g o l d, „Das Wunder der Heliane“, Libretto von Hans Müller, gelangt mit Marie Jertha in der weiblichen Hauptrolle an der Wiener Staatsoper zur Aufführung. — Auch Franz S c h r e d e r ist mit dem Abschluß einer für die Wiener Staatsoper bestimmten neuen Oper beschäftigt, die den Titel „Christophorus“ führt, in der Gegenwart spielt und aus einem Vorspiel, drei Akten und einem Nachspiel besteht.

× Niederländische Troubadourlieder gefunden. In der Berliner Universitätsbibliothek wurde ein Komvolut von Troubadourliedern aus dem 13. Jahrhundert aufgefunden, die in einer bisher unbekanntem Form der altniederländischen Sprache auf Pergament aufgezeichnet sind. Es ist das erste Mal, daß neben den französischen Troubadourliedern auch niederländische bekannt werden.

gehört wurde, eingeleitet. Das Haus war vollständig ausverkauft. U. a. sah man unter den erschienenen Gästen folgende Persönlichkeiten: Die Herren Hofrat Dr. S t a r e in Vertretung des abwesenden Großzupans, Bürgermeister Dr. L e s l o v a r, Kreisgerichtspräsident Dr. Z i h e r, Stadtkommandant General R o s i c, die Staatsanwälte Dr. G r a s e l i, Dr. J a n e i c und Dr. Z o r j a n, Regimentskommandant S p a s i c, Kommandant des Militärkreiscommandos, Oberst S t o j a d i n o v i c, Oberpolizeirat K e r s e v a n, Oberstrafanstaltsdirektor B r a b l, Finanzdirektor Dr. P o v a l e j, Unterrichtsreferent Dr. P o l j a n e c, Postverwalter J o s e l, Leiter des Krankenhauses Primarius Dr. D r n o v s e l, Zollverwalter B o g n e r, Bezirkshauptmann Dr. J p a v i c, Stadtphysikus Dr. R o v a l, die Schuldirektoren Z u p a n e i c und D o l e n c, sowie zahlreiche Vertreter der hiesigen Vereine und Korporationen. Die Vorstellung selbst nahm dank der stimmlichen und darstellerischen Disposition der Hauptdarsteller Fel. K o c u v a n und der Herren B u r j a und N e r a l i c einen glänzenden Verlauf.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 17. Dezember.

Der Geburtstag des Königs

Während des Hochamtes waren die Geschäftsläden über behördlichen Auftrag geschlossen. Die Stadt hatte reichlichen Flaggenschmuck angelegt. Die Schuljugend hatte einen freien Tag; ebenso ruhte auch in den Staatsämtern jegliche Arbeit.

Festvorstellung im Nationaltheater

Gestern abends, am Vorabend des Geburtstages S. M. des Königs, fand im Nationaltheater eine F e s t v o r s t e l l u n g statt, wobei die bekannte französische Oper „M a n o n“ von Jules M a s s e n e t zur Erstaufführung gelangte. Die Vorstellung, der eine große Anzahl von offiziellen Vertretern beiwohnte, wurde durch die Nationalhymne, die vom Publikum stehend an-

Kundmachung des Stadtmagistrats

Jene Gewerbetreibenden der Stadt Maribor, welche auf die laufenden Arbeiten der Stadtgemeinde Maribor im Jahre 1927 reflektieren, werden eingeladen, ihre mit einem 5-Dinar-Stempel versehenen Besuche vorzulegen. Diese Ansuchen sind mit Anführung aller nötigen Einheitspreise, verschlossen, am Umschlage mit dem Kennworte „Preisliste für die Jahresarbeiten 1927“ bis 27. Dezember 1926, 12 Uhr mittags, in der Einlaufsstelle des Stadtmagistrates zu überreichen.

Die Einheitspreise für laufende Arbeiten sind in einem Verzeichnis aufzunehmen u. d. dem Besuche beizufügen.

Im Besuche ist weiters ausdrücklich anzuführen, daß der Anbotsteller die im Stadtbauamt aufliegenden Bedingungen eingesehen hat und dieselben vollkommen anerkennt. Der Gemeinderat behält sich die freie Wahl

unter den Bewerber vor, ohne an den Mindestpreis oder an eine turnusmäßige Vergütung der Arbeiten gebunden zu sein.

Maribor, 15. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Dr. Kostovar m. p.

Unterschleife von 622.000 Dinar

Vorgestern wurde auf Grund amtlicher Nachforschungen eine Slandaffäre aufgedeckt, die noch einige Wellenkreise ziehen dürfte. Es stellte sich heraus, daß der Chef des Material-Magazins der Staatsbahn, Franz J a r h,

betätigte, Gelder im Betrage von 622.000 Dinar unrechtmäßig in die Tasche, der in der letzten Zeit einen auffallenden Lebenswandel führte, wurde gestern dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert. In diese Affäre, die von gewissen Stellen wegen ihrer Schwere scheinbar der Öffentlichkeit vorenthalten wird, sollen auch andere Personen verwickelt sein. Heute soll angeblich ein höherer Beamte des Material-Magazins verhaftet worden sein.

m. Vor Eröffnung des Autobusverkehrs? Der zweite und dritte städtische Autobus (Marke Renault), die sich bereits in Ljubljana befinden, treffen Dienstag, den 21. d. in Celje ein. Am selben Tage findet eine Versuchsfahrt Celje-Maribor und am 22. d. nach Dravograd statt. Mit dem neuen Jahre soll der Autobusverkehr eröffnet werden.

m. Der Obmann des Mietervereines zurückgetreten. Der Obmann des hiesigen Mietervereines, Herr Stationschef M o h o r t o, ist von seinem Posten zurückgetreten, weil er eine Kandidatur für die Kreiswahlen angenommen hat.

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. Das städtische Hygieneamt veröffentlicht für die Zeit vom 8.—14. Dezember folgenden Bericht über den Stand der ansteckenden

Krankheiten: D i p h t e r i e: verblieben 1, neu 2, S c h a r l a c h: verblieben 10, geheilt 3, bleibend 7; T y p h u s: verblieben 9; R o t l a u f: verblieben 1.

m. Alle Schachfreunde werden aufgefordert, Samstag am 18. d. um 16. Uhr in der „Velika kavarna“ zu erscheinen, wo das begonnene Cup-Turnier fortgesetzt wird. Schachbretter finden im Klub (Kaffeehaus) vorhanden. Jeder Spieler kann am Wettkampf teilnehmen. Pünktlich kommen!

m. Lebende Fische am Markte. Am 17. d. wurden am Hauptplatze lebende Karpfen zu 18 Dinar das Kilogramm verkauft.

m. Wetterbericht. Maribor, 17. Dezember, 8 Uhr früh: Luftdruck 750, Temperatur + 5, Windrichtung W, Bewölkung 2 Drittel, Niederschlag 0.

Die Blutarmut, Entkräftung, Bleichsucht und andere Schwachzustände treten infolge verschiedener Krankheiten bei Männern Frauen und Kindern auf. Zur Bekämpfung all dieser unangenehmen Erscheinungen gebrauchen Sie die heilwirkende Spezialität Ferrorobin, von welcher 2—3 Flaschen genügen, um einen sichereren Erfolg zu erzielen. Falls im Aufenthaltsorte das echte Ferrorobin zum Preise von Din. 40 pro Flasche nicht erhältlich sein sollte, wenden Sie sich an Pharm. Mr. V. Bogdanović, Apotheker in Mostar (Herzegovina), welcher dieses Präparat nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung nach allen Orten gegen Nachnahme franko versendet. Im Inseratenteil des Blattes sind die öffentlichen Dankfugungen enthalten.

Heute und morgen die feinsten Meerfische beim „Crni orež“.

Heute abends Velika kavarna. Russischer Künstlerabend mit Filkonzert.

Salo, Café Europa! Ab heute 17. Dezember täglich 10 Uhr abends Auftreten des Künstler-Tanzensembles Fredi u. Anita Springs, 4 Damen, 1 Herr, mit Gesang, Tanz und akrobatischen Einlagen, großes Weihnachtsprogramm, ab 12 Uhr Gesellschaftstanz mit verstärktem Orchester.

außerdem einen blutbefleckten Rod, sowie ein blutiges Demd und Unterhose vor. Podgoršek und Alojija Benko leugnen hartnäckig ihre Schuld.

Die Verhandlung dauerte den ganzen Tag. Um halb 21 Uhr wurde sie unterbrochen und die Fortsetzung auf den nächsten Vormittag verlegt.

c. Trauung. In Zalec wurde vor einigen Tagen Herr Ingenieur Hans J e s c h o u n i g aus Arjovas mit Frä. Erika R o b l e t getraut. Dem jungen Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Meldepflicht für die Geburtsjahrgänge 1907, 1908 und 1909. Es sei auf die Verlautbarung des Stadtmagistrats aufmerksam gemacht, wonach sich alle Jünglinge der angeführten Geburtsjahrgänge ohne Rücksicht auf ihre Zuständigkeit bis zum 24. Dezember am Stadtmagistrate im Zimmer Nr. 14 von 9—12 Uhr unter Vorbringung der in der Verlautbarung angeführten Dokumente persönlich zu melden haben.

c. Generalversammlung des Museumsvereines. Der hiesige Museumsverein hält seine diesjährige Generalversammlung am Montag, den 20. d. um 20 Uhr im Klubzimmer des „Celjski dom“ ab.

c. Hauptversammlung. Am 28. d. um 15 Uhr hält die Zinkhütte A. G. in ihren Amtsräumlichkeiten in Gaberje bei Celje eine Hauptversammlung ab.

c. Diebstähle. In Celje wurden in der letzten Zeit mehrere freche Fahrraddiebstähle verübt. Nach den Tätern wird zwar eifrig gefahndet, doch konnte man ihrer bisher nicht habhaft werden.

Aus Globenjaradec

s. Todesfall. Dieser Tage starb die 82 jährige Mutter des hiesigen Uhrmachermeisters Herrn B r u n o. Sie wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

s. Ueberlieferung. Mit Ende dieses Monats wird der Primarius des hiesigen Krankenhauses, Herr Dr. Vinko Z e l e j n i k a r, in sein, vor kurzem käuflich erworbenes Haus bei der Pfarrkirche „Kolosinac“ übersiedeln und dort seine Privatpraxis ausüben.

s. Das Elektrizitätswerk. Dieser Tage wurde die neue Wehr, die beim letzten Hochwasser zerstört wurde, fertiggestellt und wieder in Betrieb gesetzt, daher war die Stadt einige Tage ohne Licht. Der massive Bau gewährt der Stadt nun eine gänzliche Sicherheit, so daß es auch bei starkem Eise zu keinerlei Störungen kommen dürfte.

Aus Dravograd

g. Anlässlich des Todes des Altpräsidenten Pasić. hatten das hiesige Grenzpolizeikommissariat, das Zollamt und die Bahnstation schwarze Fahnen gehißt. Die hiesige Filiale der radikalsten Partei hielt eine Trauerfeier ab.

g. Geburtstag des Königs. Anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs wurde in der hiesigen Probsteipfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst durch den stbischl. Konfessionsrat Herrn Probst V. S e r a j n i k gelebrt, an dem die Spitzen der Behörden, die Gendarmerie, das Zollamt, das Postbezirkskommissariat und die Schuljugend teilnahmen. Die öffentlichen Gebäude und Aemter sowie zahlreiche Bürgerhäuser hatten Flaggenschmuck angelegt.

g. Von der Bezirkshauptmannschaft. Dieser Tage weilte ein Ingenieur hier, um den Plan für die neu zu erbauende Bezirkshauptmannschaft zu besichtigen und auszumessen. Der Gemeinde sind schon mehrere Baupläne zugekommen. Im Frühjahr dürfte diese brennende Frage der Bevölkerung entgegengehen.

Merke Weisheit

— In Dänemark können sich alle Mädchen gegen Ehelosigkeit versichern. Sie erhalten dann in einem bestimmten Alter die versicherte Summe ausbezahlt.

— Den größten Fischreichtum von allen Wasserbedeckten der Erde besitzt der Erie-See in den Vereinigten Staaten.

Sport

J.S.E.M. Maribor in Graz. Sonntag gastiert unser heimischer J.S.E.M. Maribor in Graz und wird am selben Tage gegen seinem Grazer Gastgeber den Sport-Klub „Sturm“ ein Wettspiel austragen. Es ist dies das Revanchespiel auf das Anfang Herbst in Maribor ausgetragene Spiel, welches damals die Gäste mit 9 : 3 sicher gewannen. Dem Ausgange dieses Spieles wird in unserer Sportkategorie bereits das größte Interesse entgegengebracht. Die „Maribor“-Elf tritt zu diesem Spiele in folgender Aufstellung an: Kovacic, Wagner, Koren, Drescsek 1., Stauber, Kirbis, Vertoncelj, Weinig, Drescsek 2., Pratus, Zivkovic. Ersatz: Bergant, Skrober.

Automobilisten, die nach Oesterreich fahren, brauchen an der Grenze nicht mehr die oesterreichischen Tafeln zu kaufen, die seinerzeit unsere Autonummern bedeckten, wenn neben der jugoslawischen Nummer auch die internationale Bezeichnung S. B. angebracht ist. Dies gilt bis 24. April 1927. Nach diesem Datum müssen unsere Automobile die obale Tafel S B S führen.

Ein neuer Hürden-Weltrekord wurde von dem jungen amerikanischen Studenten Month W e l l s bei einem Sportfest in Harrover (Newhamphshire) aufgestellt. Der von dem Olympia-Sieger J. Thompson mit 13,4 Sekunden gehaltene Weltrekord im 120 Yards-Hürdenlaufen wurde von Wells um eine Zehntelsekunde verbessert.

Volksgesundheits-Heilkunde

Wie reinigt man Wunden?

In dem Falle, da eine Wunde eine Waschung nötig macht, ehe der Arzt zur Stelle ist, bediene man sich unter jeder Bedingung einzig und allein der Wundwatte, die man neben aus dem Packpapier genommen. Denn nur diese Watte ist keimfrei und kann eine Verschlechterung der Wunde nicht im Gefolge haben. Kein Leinenläppchen, und sei es noch so rein, sei dazu zu verwenden. Niemals ist Leinwand, die bereits lange Zeit im Schrank gelegen, keimfrei, und es kann geschehen, daß gerade sie die Wunde verschlimmern hilft. Hausfrauen älteren Jahrganges neigen meistens dazu, auf eine frische Wunde ein altes Leinenläppchen zu binden, in der Meinung, daß die oft gewaschene Leinwand Linderung verschaffe. Diese Linderung ist freilich da, aber sie ist nur scheinbar, weil die Leinwand die Schmerzen der Wunde ein wenig kühlt. Muß man eine Wunde waschen, so koche man Wasser etwa zehn Minuten lang, man sehe dazu ein wenig Desinfektionsmittel, das sich übrigens auch bei kaltem Wasser schon bewährt. Als Waschmittel nehme man Watte und nichts anderes. Nun verbinde man die Wunde, indem man sie wieder mit der keimfreien Watte umwickelt oder aber Verbandgaze dazu nimmt. Fast immer hat es sich am richtigsten erwiesen, die Wunde so zu lassen, bis sie von sachkundiger Hand verbunden worden ist. Bei einer Schnittwunde, wie sie im Haushalt oft vorkommt, ist es das Beste, nach der vorgeschriebenen Reinigung ein wenig frisches Eiweiß darüber zu gießen, da diese ein vorzügliches Mittel ist. Brandwunden sind fogleich mit Del einzusetzen, vorausgesetzt, daß die Haut sich noch nicht gelöst hat. Ist die Oberhaut in großem Maße verbrannt, dann muß ein Arzt sogleich gerufen werden, da dieser Unfall schon eine schwere Gefahr bedeutet. Bei leichteren Brandwunden, die mehr schmerzhaft sind als gefährlich, ist eine Einstreuung mit Mehl zu empfehlen.

Bessere Ehe.

Politik. Briand und Herriot waren neulich bei einem offiziellen Diner beisammen. Man sprach von diesem und jenem, unter anderem auch von Robinson Crusoe. „Lieber Freund“, sagte Herriot zu Briand, „und was täten wir, wenn wir zu zweit allein auf einem Boot säßen, wer würde wen anrufen?“ Briand dachte einen Augenblick nach, dann sagte er: „Lieber Herriot, wir würden einen Dritten finden, den wir gemeinsam essen werden!“

Nachrichten aus Celje

Schourgericht

Celje, 16. Dezember.

Den Vorsitz führt Oberlandesgerichtsrat Dr. P r e m j a c h a l, Botanten sind Landesgerichtsrat T r i l l e r und Bezirksrichter R o m p a r a. Die öffentliche Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. R u s s, die Angeklagten G r i z e l, Dr. B o z i c, Dr. D r o z e n, Dr. R a l u n und Dr. R a l a n.

Doppelmord

Heute begann der Sernationsprozeß gegen den 29jährigen Zimmermann Josef P o d g o r s e k aus Brezovica in Bizelsko, den 25jährigen Diener Josef H u d i n a aus Zagreb, den 29jährigen Besitzer Anton H u d i n a aus Brezovica, die 30jährige Besitzerin Agnes H u d i n a, verehelichte J a g o b i c, die 30jährige Schuhmacherswitwe Alojia B e n k o und die 30jährige Tagelöhnerin Anna Z g a l i n aus Brezovica wegen **Doppelmordes, Anleitung zum Morde und Brandlegung.**

Am 10. November 1919 hörten Bewohner des Dorfes Brezovica zwei Revolvergeschüsse. Am folgenden Tage wurde an der Dorfstraße der 53jährige Besitzer Anton H u d i n a ermordet aufgefunden. An der Brust sowie am Bauch hatte er 21, am Rücken 5 Stiche, außerdem aber eine Schußwunde im Rücken und eine im rechten Bein. Sämtliche Wunden waren tödlich. Die Nachbarn verdächtigten die wahren Mörder, doch wurden die Täter erst nach sieben Jahren ausgeforscht. Am 31. August d. J. empfing das Bezirksgericht in Brezice eine anonyme Anzeige, daß Josef P o d g o r s e k, dem ein gewisser Josef B i d a n i c aus Zagreb nichtsahnend einen Revolver geliehen hatte, im Jahre 1919 den Besitzer Anton Hudina ermordet habe. Podgorsek wurde auf Grund dieser Anzeige sofort verhaftet. Nach längerem Leugnen gestand er nach vernichtenden Aussagen des Josef Bidanic sowie der Brüder Josef und Anton Hudina seine Tat. Er gab an, von Josef und Agnes, teilweise aber auch von Anton H u d i n a zum Morde gebungen worden zu sein. Podgorsek und Josef

Hudina spähten, mit Bajonetten bewaffnet, öfters ohne Erfolg auf den alten Hudina.

Am 10. November 1919 abends erblickte nun Podgorsek beim Garten der Besitzerin Anna P e c n i k den alten Hudina. Um nicht fehlzugehen, rief er ihn beim Namen. Hierauf zog er seinen Revolver und schloß zweimal auf Hudina, der verwundet zu Boden stürzte. Als Podgorsek zum dritten Male schießen wollte, fiel die Feder aus dem Revolver heraus. Nun holte Podgorsek aus einem Taschensack ein Messer mit einer 20 Zentimeter langen Klinge und verfezte seinem Opfer zahlreiche Stiche. Hudina war sofort tot. Für seine Tat erhielt er später eine Verurteilung der Brüder der inkrone vereinbarte Belohnung von 1000 Kronen. Die Kinder des Ermordeten verargten ihrem Vater, daß er mit der Reuschlerin Theresia J i j a s ein Verhältnis unterhielt. Um diesem Verhältnis ein Ende zu machen, zündete Josef H u d i n a im Jahre 1917 das Haus der Pasić an. Der Vater wählte sich hierauf in Besitz der Anna P e c n i k an. Auf Drängen der Agnes Hudina zündete die Magd Anna Z g a l i n im Jahre 1919 das Haus der Besitzerin Anna Pecnik an. So suchten die Kinder das Verhältnis des Vaters zum zweiten Male zu zerstören.

Am 24. September d. J. abends wurde der Schuhmacher Michael B e n k o in Brezovica ermordet und sein Leichnam von der Bezirksstraße Sp. Susica-Brezovica auf einen Kulturzader geschleppt. Benko hatte 24 Wunden, die von einer kleinen Art stammten. Benko fuhr am verhängnisvollen Tage gegen 17 Uhr mit seinem Rade nach Sp. Susica, wohin er ausgebesserte Schuhe trug. Nach 19 Uhr kehrte er heim, führte aber das Rad neben sich. Der Zeuge Josef P u t r i c h hörte an jenem Abend um 19 Uhr 15 Minuten, als er vor seinem Hause in Nova vas stand, von der ungefähr 400 Schritte entfernten Bezirksstraße drei Langgezogene, der zweiteste Rufe: „Jesus!“ Im Dorfe gab Bedrängte längere Zeit das Gerücht um, daß Podgorsek und Benko's Gattin ein Verhältnis unterhalten. Beim Ermordeten wurde eine blutige Art gefunden, die Podgorsek's Stiefel unter P i n t e r i c, bei dem Podgorsek wohnte, gehört. Bei Podgorsek fand man

Vollwirtschaft

Die Herkunft der Pelze



Die Herkunft der Pelze.

Seit uralten Zeiten ist das Pelzwerk als Kleidung und zugleich als Schmuck sehr geschätzt. Heute ist Pelz die große Mode. Neben den zahlreichen Wildtieren kommen gewisse Feld- und Wassertiere, in immer stärkerem

Maße auch Haustiere wie Kaninchen, Lämmer, Fohlen und Käsen als Pelzlieferanten in Betracht. Der Mittelpunkt des Pelzhandels der ganzen Welt ist nach wie vor Leipzig. („Der Brühl.“)

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

A. S. Zagreb, 15. Dezember.

Infolge der ungünstigen Witterung war der Markt heute etwas schwächer. Die Nachfrage des aufgetriebenen Viehes war mittelmäßig. Ochsen ließen im Preise um 50 Para, Kühe um 2 Dinar und sirmische Schweine um 0.50 bis 1 Dinar nach. Das Ausland war überhaupt nicht erschienen, da etwaige Käufe mit Rücksicht auf die Länge des Transportes und die Nähe der Feiertage nicht rechtzeitig eintreffen würden. Fettschweine fanden Käufer aus Slowenien.

Aufgetrieben wurden: 204 Ochsen, 228 Kühe, 36 Jungochsen, 62 Jungkühe, 290 Kühe, 5 Stiere, 241 Pferde, 15 Fohlen und 1067 Schweine. Die Zufuhren betragen: 16 Fuhren Klee, 12 Fuhren Luzerne, 248 Fuhren Heu, 78 Fuhren Grummet, 43 Fuhren Stroh, 17 Fuhren Rüben und 11 Fuhren Kraut.

Es notierten: Rinder: Ochsen 1. Kl. 7.50 bis 8.50, 2. Klasse 6 bis 6.50, böhmische Ochsen 2. Klasse 6 bis 6.75, Kühe, 1. Klasse 6 bis 6.50, 2. Klasse 4 bis 5, Jungochsen 1. Klasse 8 bis 8.50, 2. Klasse 6 bis 6.50, Jungkühe 1. Klasse 7 bis 7.50, 2. Klasse 5 bis 6, Kühe 8 bis 10 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht; Kühe, geschlachtet, 10 bis 12 Dinar. — Schweine: Heimische gemästete Schweine 12 bis 14, Schweine bis zu einem Jahr 9 bis 10, über ein Jahr 9 bis 11.50, Spanferkel 12 bis 15 Dinar pro Kilogramm. Sirmische geschlachte Schweine 13.50 bis 15, Spanferkel, geschlachtet, 16 bis 18 Dinar. — Pferde: Schwere Lastpferde 8000 bis 12.000, leichte Rutschpferde 6000 bis 13.000, Bauernlastpferde 4000 bis 13.000 Dinar pro Paar. Reitpferde 3000 bis 5000, Fohlen bis zu einem Jahr 500 bis 1500, über ein Jahr 2000 bis 3000 Dinar pro Stüd. — Futtermittel: Klee 125 bis 150, Luzerne 125 bis 150, Heu 1. Klasse 100 bis 125, Heu 2. Klasse 60 bis 75, Grummet 125 bis 160, Stroh 60 bis 100, Rüben 75 bis 100 Dinar pro Meterzentner.

Kongress für Kreditversicherung

Der internationale Kongress für Kreditversicherung fand am 7. und 8. Dezember in London statt. Er war von der englischen Gesellschaft „Trade Indemnity“ zu einer Beratung über die Grundlagen einer internationalen Zusammenarbeit und zur Lösung einiger mit der Kreditversicherung zusammenhängender wirtschaftlicher und Handelsfragen einberufen worden. Der Kongress war von Delegierten aus 18 Staaten besucht. Die Ergebnisse des Kongresses sind in erster Reihe moralischer Natur, da er die Aufmerksamkeit der Handels- und Finanzwelt auf sich gelenkt und ihr Interesse für dieses, heute besonders wichtig-

ge Problem gewonnen hat. Daneben wurden auch gewisse praktische Erfolge erzielt. Ein großer Teil der Debatte war der Frage der Zusammenarbeit der Banken bei der Kreditversicherung gewidmet, in welcher Angelegenheit sich bisher die englischen, französischen und deutschen Banken zurückhaltend zeigten. Die englische Kreditversicherung nimmt bis jetzt zum Finanzkredit, d. i. zu jenem, der sich nicht aus dem Verkauf von Waren gegen Kredit ergibt, einen ablehnenden Standpunkt ein. Den Kern ihrer Geschäfte bildet die Forderungsversicherung aus Warenlieferungen auf Kredit, doch ist es fraglich, ob in anderen Ländern die Versicherung des Finanzkredites wird andauernd vernachlässigt werden können. Der Kongress beschäftigte sich auch mit der Versicherung der sogenannten Katastrophen (z. B. in Ländern mit unausgeglichenen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen), wobei die Unmöglichkeit betont wurde, daß die Kreditgesellschaften das Risiko für sich allein übernehmen und auf die Zweckmäßigkeit der Zusammenarbeit mit der Staatsverwaltung im Interesse einer erfolgreichen Lösung dieses Problems hingewiesen wurde. Der Kongress schob die Frage der internationalen Beziehungen auf dem Gebiete der Kreditversicherung in den Vordergrund, besonders in dem Sinne, eine breite internationale Grundlage für einen gegenseitigen Informationsdienst zu schaffen. Zur weiteren Behandlung all dieser Fragen wurde ein weiterer Ausschuss aus den Delegierten der aus dem Kongress vertretenen Ländern und ein aus Vertretern derjenigen Länder bestehendes Komitee gewählt, in denen die Kreditversicherung bereits durchgeführt wird.

× **Goldwährung in Dänemark.** Kopenhagen, 16. Dezember. Die Rückkehr Dänemarks zur Goldwährung wird jetzt für den 1. Jänner offiziell angekündigt. Es ist, wie in England, die Einlösung der Banknoten in Goldbarren vorgesehen. Im dänischen Reichstag soll ein entsprechender Gesetzesvorschlag vorgelegt werden.

× **Pengdnotierung an der Budapester Börse bereits ab 24. Dezember.** Aus Budapest wird berichtet: Der Börsenrat beschloß, daß an der Budapester Börse die Pengdnotierung bereits mit 24. Dezember offiziell eingeführt wird, so daß von diesem Tage an die Kursnotierungen in der neuen Währung vorgenommen werden. Die in der letzten Dezemberwoche getätigten Transaktionen, die im Jänner zur Abrechnung gelangen, werden bereits in Pengdnährung verrechnet werden.

× **Die Filmherzeugung die drittgrößte Industrie Amerikas.** In der amerikanischen Filmindustrie sollen gegenwärtig 500 Millionen Dollar angelegt sein, wahrscheinlich aber mehr. Sie steht nach der Konferven- und Autoindustrie, also an dritter Stelle. Von den 250 Filmgesellschaften sind 25 zu großen Trusts zusammengeschlossen. Der Film beschäftigt in Amerika fast eine Viertelmillion ständige Angestellte. Die Film-

ausfuhr soll in den Jahren 1921 bis 1924 6,6 Millionen Dollar eingebracht haben. Die Filmindustrie arbeitet mit einem Gewinn von 200 Prozent jährlich.

Witz und Humor.

Bücher.

Krug hat eine reiche kostbare Bibliothek. Die Zierde seiner immerhin bescheiden ausgestatteten Wohnung.

„Schöne Bücher, teure Bücher,“ bemerkt eines Tages sein Freund, „würdest du mir hin und wieder ein Buch leihen?“

Krug bedauert. „Ausgeschlossen. Was denkst du, was ich für Mühe hatte, mir eine derartige Bibliothek zusammenzubringen.“

Der Verleger.

Der Herausgeber einer großen amerikanischen Zeitung bestellte bei einem bekannten Romanfeuilletonisten einen Schlüsselroman in 120 Fortsetzungen bei täglicher Lieferung. Der betreffende Schriftsteller war bei seinen zahlreichen Lesern und Leserinnen ganz besonders beliebt, und zwar wegen seiner tragischen Schilderung von tödlichen Unglücksfällen, die sich in seinen Romanen regelmäßig ereigneten. Bei Bestellung des Schlüsselromans vereinbarte der Verleger mit dem „Dichter“ für jeden darin vorkommenden Todesfall ein Extrahonorar von 5 Dollar. Bei der 50. Fortsetzung hatte unser Romanfeuilletonist schon hundert Todesfälle untergebracht und schloß Kapitel 60 seines Romans folgendermaßen:

„Mit seiner 300 Mann starken Besatzung und seinen 2000 Passagieren war der „Cyclop“ sicher das größte Schiff der neuen und alten Welt. Fortsetzung folgt.“

Nach Einsicht dieses Kapitels sandte der Verleger dem „Dichter“ folgendes dringende Telegramm: „Kann, falls Schiff in Fortsetzung untergeht, für künftliche Tote nur 200 Dollar bewilligen.“

Philatelie

Postalische Neuheiten

In Costa Rica erschien in schönem Tiefdruck in quereckigem Format ein Wert zu 3 Centimos hellblau, den eine Unterrichtsanstalt schmückt.

Britisch Indien meldet eine orange 2 Annas 3 Pies mit fünfstrahligem Stern als Wasserzeichen.

Die zwei neuen Nachportomarken von Französisch-Marokko sind 1 Fr. braunviolett und 2 Fr. lila, beide auf gelbem Papier.

Als Expressmarken in Italienisch-Somaliland gelten die Marken von 1924 mit einem Aufdruck der neuen Wertangabe, wobei die alte mit 6 Strichen durchbohrt worden ist: 70 C. auf 30 B. karmin und braun sowie 2 Lire 50 auf 60 blau und karmin.

1½ Pfaster violett und 10 Pfaster violett und braunviolett der Serie 1922/4 von Arabien sind mit einem arabischen Aufdruck versehen und vervollständigen die Ausgabe 1924 von Transjordanien.

Für Tunis ist eine sehr gefällige neue Reihe geschaffen worden. Auf den kleineren Werten findet man eine Araberin mit dem Krug auf der Schulter. Im weiteren sind noch folgende Sujets verwendet: die große Wüste von Tunis, der Kasbaine-Platz, das Amphitheater d'El Djem (Großformat). Die Serie ist 1 Cent. zinnober, 2 grünolibe, 3 blaugrün, 5 gelbgrün, 10 klarosa, 15 grauviolett, 20 karmin, 25 grün, 30 lila, 40 braun, 50 schwarz, 75 orangerot, 80 grauoliv, 1 Fr. violettbraun, 1 Fr. 05 blau und klarosa, 1 Fr. 25 ultramarin und blau, 2 Fr. karmin und braun, 3 Fr. blau und orange, 5 Fr. rot und grün und 10 Fr. rotbraun und schwarz. Die Paketmarken zeigen eine Dattelernte: 5 Cent. braun und blau, 10 karmin und lila, 20 gelbgrün und schwarz, 25 braun und schwarz, 40 karmin und grün, 50 lila und schwarz, 60 braunolibe und karmin, 75 violettbraun und grün, 80 rot und braun, 1 Fr. grün und rosa, 2 Fr. lila und violettbraun, 4 Fr. karmin und schwarz, 10 Fr. rot und grün sowie 20 Fr. gelbgrün und violett auf rosa.

Die 36 Cent. von Uruguay mit dem Vogel, die bis anhin grün im Gebrauch stand, hat mit dem Wechsel des Wasserzeichens auch eine andere Farbe, rot, erhalten.

Anlässlich des panamerikanischen Postkongresses, der im Oktober in Mexiko tagte, erschienen dort acht Werte einer Erinnerungsserie, die eine Landkarte, den Postmeister von Uruguay und die Hauptpost von Mexiko zur Schau tragen: 2 zinnober, 4 grün, 5 orange, 10 karmin, 20 blau, 30 grün, 40 violett und 1 Peso braun und blau. Mit einem Aufdruck von 12½ mm Länge auf die kürzeren 1½ Pence von Großbritannien ist für Nauru ein weiterer Wert geschaffen worden.

Die 4 Pence violett von Neuseeland, Ausgabe 1915/22, ist mit dem senkrechten Aufdruck „Official“ zur Dienstmarke umgewandelt worden.

Für Dcane gelangte 1924 die 45 Cent. auf 10 Cent. karmin und strohgelb zur Ausgabe. Nach neuesten Meldungen existiert ein Blatt zu 25 Stück mit verkehrtem Aufdruck.

Von der Ausgabe 1910/13 von Paraguay erhielten den Aufdruck „Habilitado en 1 Centavo“ die blaue 5 Cent., 7 auf 40 rosa und 15 auf 75 dunkelblau, ebenfalls die Nachportomarkte 1914: 1 P. 50 braun. Neu ist ein gelbgrüner 1 Peso-Wert.

Mit dem Brustbild des Schahs Riza Khan Pahlavi erscheinen in Perse auf weißem Papier 6 Chahis violett und 1 Chahis weinrot.

Neuseeland erhielt die blaue 2 Schilling von Neuseeland mit dem Aufdruck des Landesnamens und die bisherige ½ Penny mit Wasserzeichen NZ und Stern.

f. **100 Jahre Post in Argentinien.** Zur Hundertjahrfeier der ersten amtlichen Postbeförderung in Argentinien gelangte eine aus 4 Werten bestehende Erinnerungsserie zur Ausgabe. Die grüne 3 Centavos trägt das Porträt Rivadavias, auch der Washington von Argentinien genannt, der 1826 in seiner Eigenschaft als Präsident des Staates ein Dekret unterzeichnete, das den ersten nationalen Postdienst organisierte. Die rote 5 Centavos zeigt den Befreier José de San Martín. Die blaue 12 Cent. bringt ein Bild des großartigen, aber noch heute nicht ganz vollendeten Baues des Hauptpostgebäudes, während die tiefbraune 25 Cent. das Haus bringt, in dem 1826 ein englisches Postamt zum nationalen umgewandelt wurde. Die Aufnahmen betragen für die 3 Cent. drei Millionen, für die 5 Cent. 300 Millionen und für die 12 Cent. 15 Millionen. Die Marken zu 3 und 5 Cent. sind in Blättern zu 200, die zwei höheren Werte in solchen zu je 100 gedruckt. Auf den Bogen der 25 Cent. entbede man noch während des Druckes, daß die 91. Marke die Jubiläumsjahrszahl 1826 statt 1828 trug, so daß unverzüglich der Irrtum korrigiert werden konnte. Immerhin werden schon jetzt 20 Fr. für den Fehldruck im Biererblod gelöst.

f. **Neue Faschistenmarken.** Im September genehmigte Mussolini ein Dekret, das die Herstellung einer Serie Marken zur Erinnerung an die Gründung der faschistischen Partei am 1. November vorsah. Marschese Enrico Cavalletti schuf vier verschiedene quereckige Marken, gezähnt 11. Aus der Staatsdruckerei Turin stammend, bringen diese Marken folgende Sujets zur Darstellung: 40 plus 20 Centesimi braun und schwarz: Schloß St. Angelo; 60 plus 30 hochrot und schwarz: Aequadukt des Claudius; 1 Lire 25 plus 60 grün und schwarz: das Kapitol; 5 Lire plus 2 Lire 50 blau und schwarz: Marsch der Faschisten auf Rom. Der Reingewinn aus dem Aufdruckwert ist laut Aufschrift auf dem unteren Balken zur Speisung eines Werkes zugunsten der nationalen Partei bestimmt.

f. **Briefmarkenausstellung in Monaco.** Im März 1927 wird in Monaco unter dem Protektorat des Prinzen Louis eine Briefmarkenausstellung eröffnet werden, die von der Vereinigung der Briefmarkenhändler der Côte Azur, Nizza und der Briefmarkenvereinigung des Fürstentums organisiert ist. Dem Generalkommissariat wird u. a. auch der bekannte Fachmann A. van Doek angehören.

f. **Spanische Rotkreuzmarken.** In den Schaufenstern der Markenhändler sind die spanischen Rotkreuzmarken ausgelegt, die die königliche Familie im Bilde zeigen. Von Waterlow & Sons in London sind diese Wertzeichen meisterhaft hergestellt worden. Der höchste Wert wird am seltensten werden, da seine Auflagesziffer bloß 33.500 erreicht, während die übrigen zwischen 48.700 und 43.500 variieren. Für die Kolonien und Schutzgebiete erreichen 4 und 10 Pesos je 11.500, die kleineren Werte 92.000 und die mittleren 31.700 Stück.

Kino

Burg-Kino.

Nun ist Rudolf Valentino, der leider zu früh dahingegangene große Filmstar, in Maribor zum vorletzten Male zu Gast (unter der Voraussetzung, daß wir auch seinen letzten Film noch zu sehen bekommen werden), und zwar im Film:

„Der schwarze Adler“

der gegenwärtig läuft. Wie seinerzeit bei Waldemar Pfänder, bei Eva May, Max Linder, so weht uns auch bei Ansehung dieses Films ein Gedanke an den Namen des Unbegreiflichen, wenn man Valantino sieht. Sein Spiel in diesem Film ist packend, faszinierend. Die Handlung versteht uns in die Zeit der großen Kaiserin Katharina von Rußland, und der romantische Hauch der damaligen Zeit spricht historisch getreu aus dem Ganzen. Wladimir Dubrowski, der Gardeleutnant, der „Gefangene der Kaiserin“, flieht vom Hofe, weil er nicht der Geliebte der Herrscherin sein, nicht den Hoffstrahlen, sondern dem Heere dienen will. Das trägt ihm die höchste Ungnade ein. Außerdem hat er die Mission übernommen, einen Betrüger, der ihn um sein väterliches Erbe gebracht hat, zu bestrafen. Er bildet eine Bande, be-

ren gefährlicher Anführer er selbst unter dem Namen „Der schwarze Adler“ wird. Fast gelingt es ihm, die Rache zu nehmen, da verfaßt er der Allgewalt der Liebe: zur Tochter jenes Mannes, an dem er Rache nehmen will. Das bringt ihn in Häfners Hände. Im letzten Augenblick rettet ihn der schlaue Trübsal. Die Handlung ist überaus spannend; kein Akt von den sieben, der nicht den Atem klemmend festhält. Daneben ist jede der Zeit klug angepaßte Ausstattung und wunderhübsche Landschaftsaufnahmen. Valantino temperamentsvolle Partnerin Wilma Valentino stellt sich mit meisterhaftem Spiel an die Seite des großen Verehrten. Daß dieser hübsche und spannende Film mächtig zieht, ist selbstverständlich. —th.

Apollo-Kino.

Der langerwartete Film

„Die entblätterte Rose“

ging gestern zum ersten Male im Apollino über die Leinwand. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß er die „Weiße Schwester“ an Tiefe und Gehalt noch übertrifft. Denn die „Weiße Schwester“ ist ein wohl wichtig aufgebautes Werk, das jedoch durch sein tief tragisches Ende der Vollkommenheit entbehrt. „Die entblätterte Rose“ hingegen schließt mit einem alle Gemüter befrie-

digenden Akkord, der alle Fibern des Herzens und des Gemüts freudig erbeben läßt. Ein tiefempfundenes, an religiösem Gehalte reiches Werk, bringt es uns die Geschichte eines jungen Mädchens, das, von Haus aus zur Frömmigkeit erzogen, den Freuden der Welt entsagen und den Lebensweg der hl. Theresia betreten will. Doch dieser Weg ist ihr vom Schicksal nicht vorgezeichnet: Ein Traum, den sie in einer schweren Krankheit erlebt, zeigt ihr die Heilige, der sie sich opfern will und die sie den Weg weist, den sie gehen muß: sie muß in die Welt zurückkehren, in die Arme der trostlosen Eltern, des Geliebten, der sehnsüchtig ihrer harret; wer viel Glück stiftet, ist in gewissem Sinne von einer Heilige. . . Die Erzählung von der hl. Theresia ist in die breit angelegte Handlung geschickt eingewoben. Zwei Frauengestalten sind es im besonderen, deren Spiel bis ins Tiefinnerste mächtig ergreift: Simone Baudry, die als Tochter des Fabrikanten Darcy das weltliche Weibbesitzvermögen und auf den religiösen Traum verzichteten muß; und Janine Lequesne als hl. Theresia. Wer besonders von dem Spiel der letzteren unberührt bleiben sollte, von der physisch und seelisch wichtigen Sterbenszene im besonderen, der muß ein Herz von Stein prächig angefaßt, die Bilder von Dürer, der Prozession, im Vatikan, und von der Einlebung der kleinen Theresia Martin

in dem Kloster der Karmeliterinnen von stärkstem Eindruck. Es wäre falsch, von dem Film behaupten zu wollen, er wäre zu religiös, zu fromm; er besitzt großen erzählerischen Wert in höchstem Grade und was teilweise als übertriebene Frömmigkeit anmuten mag, ist nichts anderes als ein herrlicher Lobpreis auf die unendliche Keuschheit und Selblosigkeit der weiblichen Seele. . . Ein Meisterwerk der Filmkunst, das anzusehen niemand versäumen sollte. —th.

Kino „Diana“ in Studencl.

Von Mittwoch den 15. bis einschließlich Freitag den 17. Dezember wird der herrliche Film „Das Spiel der Liebe“ vorgeführt. Spannende Handlung, schöne Ausstattung u. prächtige Naturerlebnisse sind die Vorzüge dieses Filmwerkes.

Ab Samstag den 18. bis einschl. Dienstag den 21. Dezember wird das herrliche schöne Lustspiel in 6 Akten: „Der Gardeoffizier“ (Der Leibgarde) nach der gleichnamigen, weltberühmten Komödie von Franz Molnar, vorgeführt. Kolossale Handlung, prächtige Ausstattung. Alfred Abel und Maria Korda in den Hauptrollen.

Vorstellungen: an Wochentagen um halb 7 und halb 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr abends.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Vertretungen

von Spezialartikeln, In- und Ausland, übernimmt neueröffnete Handelsagentur „Abteilung Maribor“, Velarniška ul. 2 (oberhalb der Stadtapotheke). 13689

Gratis

erhalten Sie ein volles Tuch, wenn Sie Waren J. Terpi, Maribor, Glavni trg 17. 13301

Realitäten

Verkauf oder Kauf

Realitätenbüro Rapid, Maribor, Gospofka 28.

Villa, 2 Wohnz., Garten. Villa mit Best., Stadtnähe. Best., 28 Joch und 14 Joch, m. prima Weingarten, prämiertes 200.000 Din.

Geschäftshaus, ruhige Lage, daher für Engros oder Einzelvertriebende. Zentrum. Dinar 150.000.

Große Magazine, Keller, möblierte und leere Zimmer. 13671

Geschäftswarenhandlung, etagerichtet, wegen Geschäftsveränderung sofort zu verkaufen. Linhartova ul. 54. 13097

Einzelstöckiges Wohnhaus mit Garten und Geschäftsgelände wird sofort verkauft. Anfr. an Herrn Franz Lampe, Gregorčičeva ul. Nr. 26. 13686

Villa, neu, sofort begehbar, 2 Zimmer, Küche, Keller, 800 Quadratmeter, Garten, zu verkaufen. Preis 70.000 Din. Anfragen bei Simončič, Dobrota, Cesta na Brezje 15. 12967

Zu kaufen gesucht

Kaufe gut erhaltenes Gitterbett. Schriftliche Anträge an die Bm. unter „K. D.“. 13680

Kilometerzähler für Buchtype VIII, komplett, mit Vorlege, gebraucht, jedoch tadellos, kaufte Bodgoršek, Opatovec, Lute Purica 1. 13610

Kaufe gutes Gold, Silber und andere Sachen. W. Jäger, Juwelier, Maribor. 8663

Bienenwachs kauft Centra. Korodševa ul. 50. 13630

Werkzeuggestaltler oder sonst ein oder mehrere kleine Schloßer, möglichst schon himmerlein, zu kaufen gesucht. Adressen erbeten unter „Hundsfreund 26“ an d. Bero. 13631

Kaufe Petroleumlampe. Priključ, Jezdarška ul. 8. 13088

Zu verkaufen

1 starkes Klavier, einige sehr gute Violinen, 1 Heidegger-Zither, seine Tischlerwerkzeuge billig zu verkaufen. Anfr. Jezdarška ul. 8/1. 13603

Billige Inbians Din. 10.— und 15.— pro kg. Brot- und Suppenbühner Din. 18.— pro kg. Verkauf Samstag den 18. d. 8 bis 10 Uhr Exportna družba Svetičina, Suppanj u. So. Cvetičina ul. 18. 13046

Schöne, große Puppeneinrichtung zu verkaufen. Anfr. bei Tapezierer Dubal, Vetrinjska ulica. 13684

Großer, schöner Unter-Steinbau zu verkaufen. Wdr. Bero. 13652

Ein gut erhaltenes Sportanzug, ein Sporthemd, ein langer Winterrod billig zu verkaufen. Slovenska ul. 22/2, rechts. 13682

Ein vorzüglich spielender Reisegrammophon mit Schallplatten, als Weihnachtsgeschenk passend, billig zu verkaufen. Korodševa ul. 19/1, Tür 1. 13075

Ein fast neuer Lederhut und ein Filzhut, modernste Fasson, billig zu verkaufen. Korodševa ul. 19/1, Tür 1. 13676

Wegen Platzmangels sehr billig: 2 kompl. Schlafzimmer, reine Matratzen, schönes Gitterbett, Spieghel, Vorhänge, schöne Betten, Kissen, Kissen, 14 Betten, Kissen, Figuren, gr. Teppich, Porzellan, Kaffeemaschine, Emaillgeschirre, Schaufelpferd u. Wascheimer, verschiedene. Anfr. Rotovski trg 8/1 links. 13600

Ein ganz neuer Kinderstuhlfisch (Babykorb) sehr billig zu verkaufen. Korodševa ul. 19/1, Tür 1. 13677

Zu vermieten

Neu möbl. Zimmer, elektrisches Licht, ist ab 1. Jänner nur an besseren Herrn zu vermieten. Wdr. Bero. 13685

Zu mieten gesucht

Erfolgreich vermieten

Sie lokale, leere Zimmer, Magazine, Freiwohnungen, Wohnzimmern, Gasthäuser, Geschäfte usw. — Anmeldungen: „Maribor“ Velarniška ulica 2, über der Stadtapotheke. 13688

Möbl. Zimmer, möglichst Magdalenenvorstadt, sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „1026“ an die Bero. 13658

Monatszimmer, leer, geräumig, für sofort, ev. Neujahr, sucht Ivan Kos, Lattenbachova ulica 24, Partierre. 13650

Stellengesuche

Kontrollistin, der slowenischen u. deutschen Sprache, in Wort und Schrift, sowie auch des Maschinenschreibens mächtig, sucht Stelle. Anträge unter „1. Jänner“ an die Bero.

Verheirateter Gärtner, Kinderlos, sucht Posten, unter „Gärtner“ an die Bero. 13651

Offene Stellen

Vertreter, gut eingeführt in Slowenien, der kolonial- und Delikatessenhandlungen, Kaffetiers u. Hoteliers besucht, wird gegen gute Provision gesucht. Offerte unter „Slowenien“ an die Bero. 13608

Nettes, anständiges Hotelkublen Mädchen wird für sofort gesucht. Anfragen bei Frau Friedl, Hotel Meran, 1. Stod. 13681

Braves, fleißiges Mädchen für alles oder Köchin für alles mit Jahreszeugnissen wird per 15. Jänner aufgenommen. Anfr. Holmann bei Jos. Rosenbr., Slovenska ul. 1. 13660

Kaffeehaus, Kaffierin, Kaffeeoch, Lehrjunge oder -mädchen, Putzger(in) gesucht. Vorstellen von 2-4 Uhr bei Velika tabarna. 13679

Braves, ehrliches Lehrmädchen mit Bezahlung wird sofort aufgenommen. Anfr. Bero. 13678

Suche Restauration

Gast- oder Kaffeehaus in Nacht zu nehmen. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Anträge u. „Restauration“ an die Bero. 13684

Möchte mich bei solidem, rentablem Unternehmen als stiller

Kompagnon

oder als Mitarbeiter mit dem Betrage von 60.000 Dinar beteiligen. Gest. Anträge unter „Kompagnon“ an die Bero. 13685

Man sucht Ziegelmaschinen

wenig gebraucht und in vollkommen betriebsfähigem Zustande. Offerte m. Beschreibung und äußerster Preisangabe an Prometna zadruga, Zagreb, Brezadovičeva 18. 13648

HANDSCHUHE

Damen Glace	Din 72-
Napa	80-
Herren Napa	85-
Herren Napa gefüttert	100-
Damen	100-

SLAVKO ČERNETIĆ
ALEKSANDROVA C. 23.
12000

Magen und Darmleiden

heilt eine Trinkkur mit dem schwefelhaltigen Heilwasser

„VENEČIN“

Erhältlich in jeder Apotheke u. Drogerie. Prospekte über Erfahrungen hervorragender Ärzte und Spezialisten unentgeltlich beim

Hauptdepot für SHS:
Cosmochemia k. d.,
Zagreb
Ulica Račkoga 7a.

Grosser Ausverkauf von Galanterie- und Modewaren

Schöne Weihnachts- und Neujahresgeschenke!
Igo Baloh, Maribor, Gosposka ulica 15.
13571

Widerruf

Über Aufforderung der Frau Elise Groß in Muta widerruft die Unterfertigte die über K. E. Emilie Groß und Herrn Schaubberger umlaufenden Gerüchte, da sie jeder Grundlage entbehren. B. Werber. 13663

Interate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

Ratol wurde ausgezeichnet

mit der goldenen Medaille 13607
weil behördlich anerkannt wurde als sicherstes Tilgungsmittel gegen Ratten und Mäuse ohne den Menschen und Haustieren schädlich zu sein. — Ebenso sicher wirken Gamadin gegen Hausungeziefer und Stenol gegen Wanzen. Ueberall erhältlich. Erzeuger: „ODIO RATOL“, ZAGREB, Bilenička cesta 21

Danksagung u. Anerkennung der heilkraftigen Spezialität „FERRODOVIM“

Herrn Pharm. Mr. Bogdan Bogdanović Mostar.
Hochgeehrter Herr!
Ich bitte Sie meinen besten Dank entgegenzunehmen für das von Ihnen gelieferte Heilmittel FERRODOVIM, welches mein Kind von der englischen Krankheit vollkommen auskurte.
Bitte senden Sie mir noch 10 Flaschen FERRODOVIM.
Ihr stets ergebener GOTTFRIED REMANN.
Bavanista Banat, 18. III. 1926.
12359

Leset die „Marburger Zeitung“!

ACHTUNG!

Ljudska klet

(unter dem Grajski kino)
Komplettes Mittagessen 6 Din
Nachmahl 4 Din

Erstklassige Galanterie- und Steirerweine
Es empfiehlt sich dem P. T. Publikum der Gastgeber

ACHTUNG! ACHTUNG!

Grosser Ausverkauf von Galanterie- und Modewaren

Schöne Weihnachts- und Neujahresgeschenke!
Igo Baloh, Maribor, Gosposka ulica 15.
13571

Widerruf

Über Aufforderung der Frau Elise Groß in Muta widerruft die Unterfertigte die über K. E. Emilie Groß und Herrn Schaubberger umlaufenden Gerüchte, da sie jeder Grundlage entbehren. B. Werber. 13663

Interate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

Ratol wurde ausgezeichnet

mit der goldenen Medaille 13607
weil behördlich anerkannt wurde als sicherstes Tilgungsmittel gegen Ratten und Mäuse ohne den Menschen und Haustieren schädlich zu sein. — Ebenso sicher wirken Gamadin gegen Hausungeziefer und Stenol gegen Wanzen. Ueberall erhältlich. Erzeuger: „ODIO RATOL“, ZAGREB, Bilenička cesta 21

Danksagung u. Anerkennung der heilkraftigen Spezialität „FERRODOVIM“

Herrn Pharm. Mr. Bogdan Bogdanović Mostar.
Hochgeehrter Herr!
Ich bitte Sie meinen besten Dank entgegenzunehmen für das von Ihnen gelieferte Heilmittel FERRODOVIM, welches mein Kind von der englischen Krankheit vollkommen auskurte.
Bitte senden Sie mir noch 10 Flaschen FERRODOVIM.
Ihr stets ergebener GOTTFRIED REMANN.
Bavanista Banat, 18. III. 1926.
12359

Leset die „Marburger Zeitung“!

ACHTUNG!

Ljudska klet

(unter dem Grajski kino)
Komplettes Mittagessen 6 Din
Nachmahl 4 Din

Erstklassige Galanterie- und Steirerweine
Es empfiehlt sich dem P. T. Publikum der Gastgeber

ACHTUNG! ACHTUNG!

Grosser Ausverkauf von Galanterie- und Modewaren

Schöne Weihnachts- und Neujahresgeschenke!
Igo Baloh, Maribor, Gosposka ulica 15.
13571